

## 1. Einleitung

Eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen zählt sowohl im regionalen als auch im internationalen Kontext zur Kernthematik der Sozialpolitik. Aufgrund der Tatsache, dass die Arbeitsumwelt zunehmend als mögliche Ursache von körperlichen oder psychischen Erkrankungen gilt, haben sich in den letzten Jahrzehnten sowohl nationale Bemühungen als auch die europäische Debatte um den Arbeits- und Gesundheitsschutz der Beschäftigten in der EU verstärkt. Neben physikalischen, chemischen oder biologischen Umgebungseinflüssen stellen insbesondere auch organisatorische Faktoren wie die Arbeitszeit eine Gefährdung oder Belastung am Arbeitsplatz dar. Die Deregulierung der Finanzmärkte und der verschärfte Wettbewerbsdruck führen im Zuge des Globalisierungsprozesses zu neuen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt, welche sich überwiegend durch steigende Flexibilitätserwartungen an Unternehmen und Arbeitnehmende äussern. Es entstehen neue Formen der Arbeitsorganisation, welche sich massgeblich auf die Dauer und die Lage der Arbeitszeit auswirken. Neben der International Labour Organization (ILO), welche die globale Verbesserung der Arbeitsbedingungen als eine ihrer wichtigsten Zielsetzungen betrachtet, verfügt die EU gemäss dem EU-Vertrag über die Möglichkeit, im Bereich der Arbeitsbedingungen Mindestanforderungen auf europäischer Ebene festzulegen. Die Thematik einer menschengerechten Arbeitsgestaltung ist jedoch nicht nur Gegenstand der wirtschaftlichen und politischen Diskussion, sondern sie verlangt auch direkt bei Unternehmen, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden und in der Öffentlichkeit nach erhöhter Aufmerksamkeit und aktiven Handlungsmassnahmen.

Die vorliegende Arbeit soll die vorherrschenden Arbeitsbedingungen in Europa abbilden und gleichzeitig der Frage nachgehen, inwiefern sich die Arbeitsbedingungen zwischen den einzelnen Staaten voneinander unterscheiden und wodurch allfällige Disparitäten erklärt werden können. Aus theoretischer Perspektive wird dabei sowohl auf wohlfahrtsstaatliche wie auch auf arbeitsmarktspezifische Aspekte eingegangen. Zum einen stellen die Arbeitsbedingungen einen zentralen Bestandteil der Sozialpolitik westlicher Industriestaaten dar. In diesem Sinne werden anhand der Typologisierung wohlfahrtsstaatlicher Regimes nach Esping-Andersen (1990) in liberalen, konservativen und sozialdemokratischen Wohlfahrtsstaaten unterschiedliche Arbeitsbedingungen erwartet. Zum anderen gehen segmentationstheoretische Ansätze nach Lutz und Sengenberger (1971) davon aus, dass der Gesamtarbeitsmarkt in verschiedene Teilarbeitsmärkte unterteilt ist, in denen spezifische Arbeitnehmergruppen unter bestimmten Arbeitsbedingungen tätig sind.

In Anbetracht des strukturellen Vorgehens in dieser Arbeit wird in *Kapitel 2* zunächst die Fragestellung ausformuliert und eine Begriffsdefinition der Arbeitsbedingungen vorgenommen. Anschliessend beschäftigt sich *Kapitel 3* mit den theoretischen Erläuterungen. Die erste theoretische Dimension bezieht sich auf Überlegungen zur Wohlfahrtsstaatsforschung, dabei wird sowohl auf die wohlfahrtsstaatliche Entwicklung und die vergleichende Forschung als auch auf die Typologisierung wohlfahrtsstaatlicher Regimes und deren Einfluss auf die jeweiligen Arbeitsmarktstrukturen eingegangen. Ergänzend wird im Hinblick auf die Arbeitsbedingungen auch das Verhältnis zwischen der EU-Sozialpolitik auf supranationaler Ebene und der nationalen Wohlfahrtsstaatlichkeit beschrieben. Die zweite theoretische Dimension beschäftigt sich mit der Arbeitsmarktsegmentation und der charakteristischen Darstellung der unterschiedlichen Teilarbeitsmärkte. Im darauf folgenden *Kapitel 4* werden ausgewählte Studien zu verschiedenen Aspekten von Arbeitsbedingungen präsentiert, wonach anschliessend im Hinblick auf die theoretischen Ausführungen entsprechende Hypothesen erarbeitet werden. Im Rahmen der empirischen Analysen stellt *Kapitel 5* die Datenbasis und die methodische Vorgehensweise dar, um in einem weiteren Schritt auf die Operationalisierung der abhängigen und der erklärenden Variablen einzugehen. Nach den univariaten Darstellungen folgen in Anlehnung an die Fragestellung bivariate und multivariate Analysen, welche die Zusammenhänge zwischen arbeitszeitlichen, physischen und psychischen Belastungen am Arbeitsplatz und wohlfahrtsstaatlichen bzw. segmentationstheoretischen Aspekten aufzeigen. Abschliessend werden in *Kapitel 6* die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst und hinsichtlich der theoretischen Ausführungen diskutiert, um mit der darauf folgenden Diskussion ein aufschlussreiches Fazit ziehen zu können.